

**Jahresabschluss
der
KWS SAAT AG**

2010/11

1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011

Inhaltsverzeichnis

◆ Lagebericht	4
◆ Jahresabschluss	18
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Entwicklung des Anlagevermögens	20
Anhang	21
Erläuterungen zur Bilanz	24
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	31
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	42
◆ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	43

Der Bericht des Aufsichtsrats ist Bestandteil
des Geschäftsberichts der KWS Gruppe.

L A G E B E R I C H T

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die KWS SAAT AG züchtet ein breites Spektrum landwirtschaftlicher Kulturpflanzen. Darüber hinaus betreibt die Muttergesellschaft der KWS Gruppe die Produktion und den Vertrieb von Zuckerrübensaatgut. Nachdem sich bereits im Vorjahr erstmals wieder die Anbaufläche für Zuckerrüben ausgedehnt hatte, setzte sich dieser Trend auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/11 fort. Hintergrund war der weiterhin hohe Zuckerpreis auf dem Weltmarkt, der den Anbau von Zuckerrüben gegenüber anderen Kulturarten attraktiver machte.

2. Umsatz- und Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde ein Umsatz von 242,6 Mio. € nach 219,5 Mio. € im Vorjahr erzielt. Davon wurden 100,3 (91,7) Mio. € in Deutschland getätigt, das entspricht 41 (42) %, während 43 (42) % im übrigen Europa und 16 (16) % im sonstigen Ausland erzielt wurden.

Für alle von der KWS Gruppe vertriebenen Nutzpflanzen verfügt die KWS SAAT AG über leistungsfähige Sorten und stellt durch Lizenzverträge ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten zu Produktions- und Vertriebszwecken zur Verfügung. Außerdem übernimmt sie auch die Holdingfunktion für 59 in den Konzernabschluss der KWS Gruppe einbezogene Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Im Zuckerrübensaatgutgeschäft werden für das Geschäftsjahr 2011/12 leicht rückläufige Umsätze erwartet. Während KWS für Deutschland von positiven Impulsen aus der alternativen Nutzung der Zuckerrübe für die Ethanol- und Biogasproduktion ausgeht, wird sich die Zuckerrübenanbaufläche in anderen Regionen tendenziell eher vermindern. Die aktuell hohen Getreidepreise werden viele Landwirte insbesondere in Osteuropa zu einem Fruchtfolgewechsel veranlassen. Bei gleichzeitig steigenden Lizenzerlösen für die Produktentwicklung von Mais- und Getreidesaatgut dürfte das Umsatzniveau der KWS SAAT AG dennoch unverändert bleiben, denn in den offiziellen Sortenleistungsprüfungen haben die KWS Produkte erneut ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

3. Züchtung/Produktion

Die gezielten Züchtungsaktivitäten für landwirtschaftliche Nutzpflanzen stellen die Kernkompetenz der KWS dar. Züchtungsfortschritt bedeutet Leistungssteigerung der Pflanzen und damit Ertragsteigerung für die Landwirtschaft. Im Geschäftsjahr 2010/11 hat KWS weltweit 296 (274) Vertriebsgenehmigungen für neue Sortenprodukte erhalten.

Die Produktionsplanung der kommenden Geschäftsjahre ist unter Berücksichtigung der Ernteerträge aus vorangegangenen Jahren auf eine angemessene Marktversorgung ausgerichtet. Der beständigen Lieferfähigkeit unseres umfangreichen Sortenportfolios gilt dabei die höchste Aufmerksamkeit.

4. Investitionen

Am Standort Einbeck wurden die Forschungskapazitäten durch den Neubau umfangreicher Zell- und Gewebekulturräume erweitert. In diesen technisch anspruchsvollen Räumlichkeiten lagern tausende Pflanzen unterschiedlicher Kulturarten in Petrischalen. Darüber hinaus wurden zwei neue Module für das unternehmenseigene Blockheizkraftwerk installiert. Sie werden ausschließlich mit Biogas betrieben, wodurch der CO₂-Ausstoß der KWS SAAT AG signifikant reduziert werden konnte. Mit weiteren Ersatzinvestitionen erreichten die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen insgesamt 12,8 Mio. € und lagen erneut über den Abschreibungen in Höhe von 10,6 Mio. €.

5. Finanzierung

Das Anlagevermögen ist zum Bilanzstichtag zu 70 % durch Eigenkapital gedeckt.

Die wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im Euro-Raum sind gemäß den Grundsätzen des KWS Finanzmanagements in das Cash-Pooling der KWS SAAT AG einbezogen. Dabei werden Fremdwährungsgeschäfte gegen Kursrisiken und das derzeit günstige Marktzinsniveau mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente mittelfristig abgesichert.

Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht mit den Hausbanken der KWS SAAT AG ein syndizierter Kredit in Höhe von 100,0 Mio. €. Die Laufzeit dieser Kredit-

zusage beträgt noch zwei Jahre. Für weitere Finanzierungsvorhaben und mögliche Akquisitionen stehen seit Juli 2010 weitere 50,0 Mio. € im Rahmen eines zweiten syndizierten Kredits zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden diese beiden Kredite insgesamt zeitweise bis zu 57 % in Anspruch genommen.

6. Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der KWS SAAT AG sank im Berichtsjahr trotz weiteren Personalaufbaus durch die Ausgliederung der KWS Services Deutschland GmbH zur Mitte des Geschäftsjahres auf insgesamt 905 (929). Die Personalkosten stiegen um 5,7 % auf 53,7 (50,8) Mio. €. Sie betragen damit 22,1 % des Umsatzes nach 23,1 % im Vorjahr. Zum 1. Juli 2011 wurde im Rahmen des Tarifabschlusses für die KWS SAAT AG neben der Steigerung der dividendenabhängigen Vergütung eine Erhöhung der Tarifgehälter um 2,62 % sowie eine Einmalzahlung von 330 € im Februar 2012 vereinbart. Zum 1. Juli 2012 erfolgte eine weitere Erhöhung um 2,1 %. Die Ausbildungsvergütung wurde zum 1. August 2011 um 50,00 € je Monat angehoben.

Ausbildung

Eine gute Ausbildung ist die Basis für die Zukunft der Menschen und den weiteren Erfolg von KWS. KWS legt einen Schwerpunkt auf die betriebliche Ausbildung und nimmt ihre gesellschaftspolitische Aufgabe – auch als einer der größten Arbeitgeber der Region – ernst. So bildet KWS Jahr für Jahr mehr junge Menschen aus, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Im Geschäftsjahr 2010/11 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 80 Auszubildende sowie 18 (21) Trainees und 7 (6) Praktikanten.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT AG stieg im Geschäftsjahr 2010/11 um gut 3% auf 414,4 (400,6) Mio. €. Weitere Investitionen in Sach- und Finanzanlagen führten zu einem Anstieg des betriebsnotwendigen Vermögens. Während das Anlagevermögen 52 (44) % und die Vorräte 6 (6) % der Bilanzsumme darstellen, errechnet sich bei einem leicht erhöhten Eigenkapital eine Eigenkapitalquote von erneut 37 %. Der Anstieg der Verbindlichkeiten beruht überwiegend aus erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

2. Finanzlage

Die Cash-Earnings nach DVFA/SG erhöhten sich auf 43,7 (21,3) Mio. €. Gestiegene Abschreibungen und ein stark verminderter Forderungsbestand führten zu einem deutlich erhöhten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 62,9 (16,3) Mio. €. Durch die konzerninterne Finanzierung ergibt sich ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -19,8 (10,6) Mio. € und in der Folge ein erhöhter Bestand an Wertpapieren und flüssigen Mittel von 68,9 (55,2) Mio. €.

3. Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr zog der Zuckerrübenabsatz deutlich an. Neben weiter gestiegenen Einnahmen durch Produktlizenzen führte dies zu einem Umsatzzuwachs von 10,5 %. Die gestiegenen Umsätze sind überwiegend in Deutschland und Europa getätigt worden. Planmäßig erhöhten sich auch die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in den vergangenen zwölf Monaten und überschritten mit 103,9 Mio. € erstmals die Schwelle von 100 Mio €. Weiterhin vergrößerte sich der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen durch die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen um 13,3 Mio. €. Entsprechend stieg das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG auf 24,2 Mio. € nach 12,7 Mio. € im Vorjahr. Ein um 1,0 Mio. € erhöhtes Finanzergebnis sowie ein außerordentliches Ergebnis von -9,4 Mio. €, welches durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) entstanden und von der entsprechenden Anpassung der Pensionsrückstellungen geprägt ist, führten nach Abzug der Steuern zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 15,9 (12,2) Mio. €. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalrendite von 12 (9) % sowie eine Gesamtkapitalrendite von 6 (4) %. Die Umsatzrendite liegt im Berichtsjahr bei 7 (6) %.

Bei einem stabilen Umsatzniveau wird sich das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG aus heutiger Sicht aufgrund planmäßig, steigender Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2011/2012 deutlich reduzieren.

C. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das strategische Ziel von KWS ist es, die führende Marktposition als wertorientiertes Saatzuchtunternehmen verantwortungsvoll zu festigen und weiter auszubauen. Die Verantwortung, unternehmerische Chancen zu identifizieren und zu nutzen, liegt in den einzelnen Geschäftsbereichen. Sie werden in der rollierenden operativen Planung

erfasst und im regelmäßigen Reporting verfolgt. Dabei werden längerfristige strategische Ziele und Maßnahmen in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Planung, Umsetzung und Kontrolle sind die wichtigsten unternehmerischen Maßnahmen für ein erfolgreiches Wirtschaften. Dabei werden immer auch Risiken eingegangen, denn trotz sorgfältigster Planung und gewissenhaftester Umsetzung bleibt die Zukunft, auf die sich unser Handeln ausrichtet, ungewiss. Um auf das Ungewisse, aber dennoch Prognostizierbare vorbereitet zu sein, hat KWS ein wirksames Risikomanagementsystem implementiert.

Das Risikomanagementsystem umfasst das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die Revision wird bei KWS durch externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen und ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen. Jährlich werden mehrere Prüfungen der Prozessabläufe und Organisationseinheiten durchgeführt.

Darüber hinaus besteht in der KWS SAAT AG ein Internes Kontrollsystem, welches die wesentlichen Risiken des Unternehmens abdeckt und adäquate automatische und manuelle Kontrollen beinhaltet. Die Aktualität und Funktionsfähigkeit dieser Kontrollen wird regelmäßig durch eine zentrale Koordinationsstelle geprüft, dokumentiert und an Vorstand sowie Prüfungsausschuss berichtet. Das Interne Kontrollsystem, verbunden mit der Internen Revision und der Compliance, verfolgt die Zielsetzung, die Mitarbeiter zu entlasten und für eigenständige Prüfungen und Kontrollen zu sensibilisieren.

D. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 ff. HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres traten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ein.

2. Wesentliche Risiken und das Risikomanagement (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 5 HGB)

Risikomanagementsystem bringt Mehrwert für die Unternehmenssteuerung

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand. Es erfüllt die gesetzlichen Anforderungen, indem es sicher stellt, dass alle wesentlichen Risiken jährlich systematisch erhoben und überprüft, mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Auswirkungen bewertet, dokumentiert, gesteuert und überwacht werden.

Passend zur Organisation der KWS wurde ein pragmatischer Ansatz für das Risikomanagement gewählt, das die wesentlichen Risiken überwacht, steuert und entsprechend dokumentiert. Das kontinuierliche Streben nach mehr Transparenz folgt bei KWS dabei immer auch dem Ziel, einen Mehrwert für die Unternehmenssteuerung zu schaffen. KWS hat das Risikomanagement fest in der Unternehmensplanung, -steuerung und im Reportingsystem verankert. Die Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird durch eine klare Verantwortlichkeits- und Kompetenzverteilung und die interne Kontrolle sichergestellt.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement der KWS erstreckt sich mit den oben genannten Zielen und Merkmalen in gleicher Systematik auch auf den Rechnungslegungsprozess. Es umfasst alle Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung sicher. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie aufdeckende Kontrollen. Es existieren Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung, ein einheitliches IT-System und ein einheitlicher Kontenplan. Unter anderem werden regelmäßig die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme geprüft. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, werden regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durchgeführt. Diese bilden die Grundlage für die Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen und wirksam sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und intern kommuniziert. Erkannte Schwächen werden behoben.

Wesentliche Risiken

KWS ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften

tätig sind. Darüber hinaus können die nachfolgend aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertragssituation und die Finanz- und Vermögenslage der KWS nachhaltig beeinträchtigen. Hierbei handelt es sich um die derzeit identifizierten und für Eintrittswahrscheinlich erachteten Risiken. Es können darüber hinaus weitere – zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkannte oder unterschätzte – Risiken das Geschäft beeinflussen. Existenzbedrohende Risiken sind bisher nicht festgestellt worden. Die Risikosituation hat sich im Geschäftsjahr 2010/11 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Operative Risiken

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellt sich KWS durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen und durch die permanente Entwicklung immer leistungsfähigeren Saatgutes für innovative, ertragreiche Pflanzen. Beschaffungsrisiken wird durch internationale Diversifikation der Produktionsstandorte für das Saatgut und ausreichende Vorratshaltung Rechnung getragen.

Dem Risiko von rückläufigen Anbauflächen begegnet KWS mit Anstrengungen, Marktanteile zu gewinnen und Absatzsteigerungen in anderen Märkten oder mit neuen Produkten zu erzielen. Ein breites Produktpotfolio trägt zu einer vernünftigen Risikodiversifikation bei. Die Produktqualität gewährleistet das Unternehmen durch strenge interne Qualitätsstandards und Qualitätsüberwachungen. Dem Investitionsrisiko in Forschungs- und Bauprojekten begegnet KWS durch effizientes Controlling und kompetentes Projektmanagement. Dem Liquiditätsrisiko trägt KWS mit einem professionellen Cash-Management und ausreichenden langfristigen syndizierten Kreditlinien Rechnung. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten Financial Covenants, deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt gewährleistet war. Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern Rechnung getragen. Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet.

Politische Risiken

In der stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung des Geschäfts. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann ein Risiko darstellen, so zum Beispiel bei geringfügigsten Spuren gentechnischer Veränderungen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes praktizieren insbesondere deutsche Behörden in dieser Frage eine Nulltoleranz. Ein unvermeidbares latentes Risiko für unser Geschäft in Deutschland ergibt sich aus

der Möglichkeit eines unbeabsichtigten Eintrags von gentechnisch veränderten Bestandteilen in konventionellem Saatgut. Um zu untersuchen, ob entsprechende Einträge vorhanden sind, nehmen deutsche Behörden Stichproben. Schon bei geringsten Spuren gentechnisch veränderter Bestandteile wird der Umbruch bereits ausgesäter Flächen angeordnet – eine in Europa einmalige Verwaltungspraxis. Es gibt weder eine Toleranzgrenze noch werden Zweituntersuchungen zugelassen. Letztlich soll die Saatgutbranche die daraus erwachsenden Schäden tragen und dies obwohl die jeweiligen Saatguthersteller vor der Auslieferung das entsprechende Saatgut durch ein unabhängiges Labor auf Gentechnikfreiheit untersuchen lassen.

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Energiepflanzen ist abhängig von den Preisen für fossile Energieträger sowie von den regulatorischen Rahmenbedingungen wie etwa staatliche Marktanzreizprogramme zur Anschubfinanzierung für Investitionen in die Bioenergieproduktion und Beimischquoten von Biokraftstoffen.

Zur Abdeckung möglicher Züchtungs- und Prozessrisiken wurden in der KWS SAAT AG in angemessenem Umfang Rückstellungen gebildet.

Witterungsrisiko

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnet KWS durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa und Nordamerika. Bei Engpässen in der Saatgutverfügbarkeit werden im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrastisaisonale Vermehrungen angelegt.

Insgesamt haben die Risikomanagementsysteme der KWS Gruppe im Berichtsjahr keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken erkennen lassen.

3. Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

Neuorganisation des Bereichs Forschung und Entwicklung

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010/11 hat eine Neuorganisation des Bereichs Forschung und Entwicklung (F&E) stattgefunden. Ziel ist es, Strukturen und Prozesse zu vereinfachen und zu vereinheitlichen, die Interaktion zwischen Gruppen mit gleichgerichteten Aufgaben zu optimieren, Synergien zu generieren und Führungsverantwortung effektiv und effizient aufzuteilen.

Zuckerrübenzüchtung: Fortschritte bei der Rizomania-Resistenz

Die viröse Wurzelbärtigkeit (Rizomania) ist eine der bedeutendsten Zuckerrübenkrankheiten weltweit, welche durch im Boden lebende Pilze übertragen wird. Bei anfälligen Zuckerrüben sind in Folge eines Befalls bis zu 60 % reduzierte Zuckergehalte möglich. In der Züchtung von Rizomania-toleranten Zuckerrüben wurde bei KWS nun ein weiterer deutlicher Fortschritt erreicht. Durch die Kombination verschiedener Resistenzen kann ein verstärkter Schutz gegenüber der Viruserkrankung erreicht und somit eine Absicherung der Leistung unter Starkbefall gewährleistet werden.

Außerdem arbeitet die KWS an einem gentechnischen Ansatz zur Rizomanieresistenz von Zuckerrüben. Die Arbeiten führten zur Identifizierung von transgenen Zuckerrüben, die eine besonders hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Rizomania aufweisen. Diese Pflanzen weisen zudem auch bereits die Eigenschaften auf, die für eine behördliche Genehmigung zum Anbau und zur Nutzung als Futter- und Lebensmittel erforderlich sind.

Mais Züchtungsprogramm China

Das Züchtungsprogramm für Mais in China wurde erfolgreich ausgebaut. Mit einer personellen und technischen Aufstockung wurde die Basis geschaffen, umfangreiche Feldversuche in den wichtigsten Anbauregionen durchzuführen. Zwischen 2010 und 2011 konnte der Versuchsumfang um mehr als das Dreifache gesteigert werden. Für 2012 ist eine weitere Verdopplung der Leistungsprüfungen geplant. Die Neuentwicklung von Zuchtmaterial findet weiterhin außerhalb von China auf der KWS-Station in Italien sowie in den Winterzuchtgärten in Puerto Rico und Peru statt. Erste konkurrenzfähige Produkte für den chinesischen Markt stehen in Leistungs- und Zulassungsprüfungen.

Genomische Selektion: Neue Markertechnologie zur Steigerung des Züchtungsfortschritts bei Zuckerrübe und Mais

Der Ansatz der Genomischen Selektion wird bei KWS seit zwei Jahren für Mais und Zuckerrübe intensiv erprobt. In dem Forschungsprojekt "SYNBREED", einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) geförderten Kooperation zwischen verschiedenen führenden Forschungseinrichtungen auf diesem Gebiet und der KWS, werden insbesondere biostatistische Verfahren entwickelt und getestet. Erste Ergebnisse sind vielversprechend und lassen eine Beschleunigung des züchterischen Fortschritts bei beiden Fruchtarten erwarten.

Fortsetzungsprogramm zu GABI: "Pflanzenbiotechnologie der Zukunft"

Die deutsche Pflanzengenomforschung wird seit 12 Jahren mit dem nationalen Forschungsprogramm "Genomanalyse im biologischen System Pflanze – GABI" durch das BMBF gefördert. Von Beginn an war KWS an zahlreichen Projekten und auch in der Steuerung des Gesamtprogramms beteiligt. Aus diesen Forschungsk Kooperationen konnten umfangreiche molekularbiologische Kenntnisse zu Zuckerrübe, Mais, Weizen und Gerste gewonnen werden, die eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der molekularen Züchtung und gentechnischer Ansätze darstellen.

In der auf "GABI" basierenden, 2011 neu initiierten Förderinitiative "Pflanzenbiotechnologie der Zukunft" ist KWS an 16 der insgesamt 28 Forschungsvorhaben beteiligt. So kann zum einen das Kooperationsnetzwerk der KWS mit akademischen Einrichtungen weiter ausgebaut und gestärkt werden, zum anderen wird der Technologietransfer in die Pflanzenzüchtung weiterentwickelt.

4. Vergütungsbericht (§ 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die **Vergütung des Aufsichtsrats** ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung und die Vergütung für Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird diesen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T€. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T€ und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T€. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuer, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ersetzt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 438 (407) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 37 (32) % nämlich 160 (129) T€ erfolgsabhängig.

	Aufsichtsratsvergütung			
	fest	Ausschuss-tätigkeit	erfolgsabhängig	gesamt
	€	€	€	€
Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting*	84.000,00	0,00	56.400,00	140.400,00
Dr. Arend Oetker**	42.000,00	0,00	28.200,00	70.200,00
Hubertus v. Baumbach***	28.000,00	25.000,00	18.800,00	71.800,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	0,00	18.800,00	46.800,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	15.000,00	18.800,00	61.800,00
Dr. Dietmar Stahl	28.000,00	0,00	18.800,00	46.800,00
	238.000,00	40.000,00	159.800,00	437.800,00

* Vorsitzender ** stellv. Vorsitzender *** Prüfungsausschussvorsitzender

Die **Vorstandsvergütung** wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Sie orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem festen und einem erfolgsabhängigen Anteil zusammen. Von der Bruttotantiemehzahlung hat jedes Vorstandsmitglied individuell zwischen 20% und 50% in KWS-Aktien zu investieren. Nach einer Haltefrist von 5 Jahren wird darauf ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Vom LTI vor Steuern ist wiederum ein Drittel in KWS-Aktien zu investieren.

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Neben den zugesagten Gehältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands. Die erfolgsabhängige Vergütung errechnet sich aus einem Prozentsatz vom nachhaltigen Jahresüberschuss der KWS Gruppe. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 29 (24) T€ werden auf die erfolgsabhängige Vergütung angerechnet. Für die Gesamtvergütung gilt eine absolute Begrenzung.

	Vorstandsbezüge 2010/11			
	Grundvergütung	Sachbezüge	Tantieme	gesamt
	€	€	€	€
Philip von dem Bussche*	270.000,00	18.192,84	492.317,57	780.510,41
Dr. Christoph Amberger	216.000,00	21.893,08	492.317,57	730.210,65
Dr. Léon Broers	216.000,00	20.240,05	492.317,57	728.557,62
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	15.710,80	492.317,57	724.028,37
	918.000,00	76.036,77	1.969.270,28	2.963.307,05

* Sprecher

Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen 130 T€ und 140 T€ betragen. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 72 (0) T€ als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt und 520 (89) T€ waren den Pensionsrückstellungen nach HGB zuzuführen. Für folgende Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT AG Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.528 (958) T€ gebildet worden:

Pensionsansprüche				
1.7.2010	Personalaufwand	Zinsaufwand	30.6.2011	
€	€	€	€	
Dr. Christoph Amberger	731.329,00	496.103,76	38.102,24	1.265.535,00
Dr. Hagen Duenbostel	226.746,00	24.188,53	11.813,47	262.748,00
	958.075,00	520.292,29	49.915,71	1.528.283,00

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.055 (1.003) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2011 auf 10.799 (8.511) T€. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt. Für nicht rückgedeckte Pensionszusagen waren durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes 789 T€ der Rückstellung zuzuführen, die im außerordentlichen Ergebnis enthalten sind.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

5. Stimmrechte der Aktien (§ 289 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt 19.800.000,00 €. Es ist aufgeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt worden:

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting, Arend Oetker und Giesecke überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 56,1%.

Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting, Einbeck

Christiane Stratmann, Meerbusch

Dorothea Schuppert, Berlin

Michael C.-E. Büchting, Einbeck

Annette Büchting, Bremen

Stephan O. Büchting-Hansing, Ammerbuch-Entringen

Elke Giesecke, Altenberge

Christa Nagel, Hannover

AKB Stiftung, Hannover

Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover

Dr. Arend Oetker, Berlin

Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft
mbH & Co., Berlin

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 13,8 %.

Hans-Joachim Tessner, Goslar

Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar

Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bei der KWS SAAT AG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands wie in § 84 AktG geregelt; die Satzung der Gesellschaft sieht ebenfalls analog § 84 AktG die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT AG gemäß §§ 179 ff. AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfassen muss. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des DCGK vor.

Einbeck, den 20. Oktober 2011

KWS SAAT AG
DER VORSTAND

Bilanz der KWS SAAT AG zum 30. Juni 2011

AKTIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2011 T €	Vorjahr T €	Veränderungen	
				T €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	8.009	7.718	291	3,77
Sachanlagen	(3)	71.918	70.323	1.595	2,27
Finanzanlagen	(4)	136.430	100.006	36.424	36,42
Anlagevermögen	(1)	216.357	178.047	38.310	21,52
Vorräte	(5)	24.106	22.528	1.578	7,00
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(6)	104.420	144.193	-39.773	-27,58
Sonstige Wertpapiere	(7)	14.987	0	14.987	-
Flüssige Mittel	(8)	53.887	55.163	-1.276	-2,31
Umlaufvermögen		197.400	221.884	-24.484	-11,03
Rechnungsabgrenzungsposten		668	703	-35	-4,98
		414.425	400.634	13.791	3,44

PASSIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2011 T €	Vorjahr T €	Veränderungen	
				T €	%
Gezeichnetes Kapital	(9)	19.800	19.800	0	0,00
Kapitalrücklage		5.530	5.530	0	0,00
Gewinnrücklagen	(10)	110.395	110.395	0	0,00
Bilanzgewinn		15.940	12.580	3.360	26,71
Eigenkapital		151.665	148.305	3.360	2,27
Rückstellungen	(11)	93.910	92.535	1.375	1,49
Verbindlichkeiten	(12)	160.913	151.177	9.736	6,44
Fremdkapital		254.823	243.712	11.111	4,56
Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	7.937	8.617	-680	-7,89
		414.425	400.634	13.791	3,44

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011

	Anhang Nr.	2010/11 T €	Vorjahr T €
1. Umsatzerlöse	(18)	242.594	219.510
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		74.609	71.937
3. Forschungs- und Entwicklungskosten		103.892	89.390
4. Bruttoergebnis vom Umsatz		64.093	58.183
5. Vertriebskosten		21.653	22.952
6. Allgemeine Verwaltungskosten		40.073	31.108
7. Sonstige betriebliche Erträge	(19)	30.687	20.474
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	8.884	11.926
9. Betriebsergebnis		24.170	12.671
10. Finanzergebnis	(21)	6.161	5.194
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30.331	17.865
12. Außerordentliches Ergebnis	(22)	-9.449	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	4.982	5.715
14. Jahresüberschuss	(24)	15.900	12.150
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		40	430
16. Bilanzgewinn		15.940	12.580

Entwicklung des Anlagevermögens der KWS SAAT AG 2010/11

	Bruttobuchwerte			Abschreibungen			Nettobuchwerte							
	Stand am 1.7.2010 T €	Veränderung BilMoG T €	Zugänge T €	Abgänge T €	Umbur- chungen T €	Stand am 30.6.2011 T €	Veränderung BilMoG T €	Zugänge T €	Abgänge T €	Stand am 30.6.2011 T €	Stand am 30.6.2010 T €			
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE														
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.094	0	2.729	1.161	-106	21.556	12.376	0	2.274	0	1.103	13.547	8.009	7.718
II. SACHANLAGEN														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.260	0	1.220	0	1.179	95.659	43.900	0	2.663	0	0	46.563	49.096	49.360
2. Technische Anlagen und Maschinen	58.609	0	4.011	456	1.585	63.749	47.860	0	3.430	0	440	50.850	12.899	10.749
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.168	0	1.804	1.766	669	30.875	23.281	0	2.263	0	1.587	23.957	6.918	6.887
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.327	0	3.005	0	-3.327	3.005	0	0	0	0	0	0	3.005	3.327
	185.364	0	10.040	2.222	106	193.288	115.041	0	8.356	0	2.027	121.370	71.918	70.323
III. FINANZANLAGEN														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	86.783	0	17.053	0	0	103.836	1.636	0	9.746	1.575	0	9.807	94.029	85.147
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	36.700	0	0	36.700	0	0	0	0	0	0	36.700	0
3. Beteiligungen	5.173	0	13	9	0	5.177	9	0	0	0	9	0	5.177	5.164
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	311	0	0	0	0	311	0	0	0	0	0	0	311	311
5. Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	14.630	14.188	3	121	0	324	5.246	5.235	100	0	0	111	213	9.384
	106.897	14.188	53.769	130	0	146.348	6.891	5.235	9.846	1.575	9	9.918	136.430	100.006
ANLAGEVERMÖGEN	312.355	14.188	66.538	3.513	0	361.192	134.308	5.235	20.476	1.575	3.139	144.835	216.357	178.047

Anhang der KWS SAAT AG 2010/11

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Rückdeckungsansprüche, Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen ausgewiesen. In Anlehnung an den KWS-Gruppenabschluss werden die Forschungs- und Entwicklungskosten separat ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Erstmals wurden sämtliche durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften angewendet.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr, bis auf die notwendigen Änderungen durch die Anwendung des BilMoG, grundsätzlich unverändert fortgeführt. Sämtliche Auswirkungen aus der Umstellung zum Juli 2010 werden im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen. Bei der erstmaligen Aufstellung des Abschlusses nach BilMoG wurden die Vorjahresvergleichszahlen nicht angepasst. Abweichend zum Vorjahr werden die Kosten für den Aufsichtsrat und Jahresabschlusskosten in Höhe von 973 T€ (884 T€) nicht unter dem Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen, sondern den Allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen werden nicht angepasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude werden Nutzungsdauern von bis zu fünfzig Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen sechs bis zehn Jahre und bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zwölf Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Aufgrund des Maßnahmen-

pakets zur Konjunkturförderung wurde für die Kalenderjahre 2009 und 2010 für bewegliche Wirtschaftsgüter die degressive Abschreibung angewendet. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr in einem Pool zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen – mit Ausnahme von Ausleihungen an Mitarbeiter – werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen saldiert und daher nicht ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Das Wahlrecht, die nach BilMoG erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht angewendet. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde die vollständige Zuführung nach BilMoG vorgenommen.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung einer Kostensteigerung angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit

fristadäquaten Zinssätzen abgezinst. Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, künftig nicht mehr zulässige Posten beizubehalten. Gemäß Art. 67 Abs. 1, Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich auf Grund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,13%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen wird kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

Währungsumrechnung

Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Stichtagskurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit die Entstehungskurse bei Aktivposten nicht niedriger waren oder bei Passivposten höher lagen. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handelsgeschäften, nicht jedoch zu Spekulationszwecken. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

(1) Anlagevermögen

Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 12.769 (29.023) T€. In Finanzanlagen wurden 53.769 (6.542) T€ investiert. Die Abschreibungen betragen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 10.630 (9.166) T€ und bei den Finanzanlagen 9.846 (362) T€. Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2010/11 sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen erworbene Technologierechte, Sorten, Sortenschutz- und Vertriebsrechte sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen.

(3) Sachanlagen

Bei den Investitionen handelt es sich im Wesentlichen um Gebäudeerweiterungen zum weiteren Ausbau der Forschungsaktivitäten sowie Anschaffungen von Maschinen und Laborgeräten. Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 8.356 (7.017) T€ vorgenommen.

(4) Finanzanlagen

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB wird gemäß § 287 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Kapital der RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH wurde um 15.000 T€ für die vollständige Übernahme der Restanteile an KWS POTATO B.V. erhöht. Des weiteren wurden in Europa vier Service Center Gesellschaften gegründet und entsprechend mit Stammkapital ausgestattet.

Die **Sonstigen Ausleihungen und anderen Finanzanlagen** enthalten verzinsliche Hausbaurdarlehen an Mitarbeiter in Höhe von 128 (201) T€ sowie sonstige verzinsliche Darlehen. In diesem Posten werden auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen. Die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen mit Anschaffungskosten in Höhe von 11.102 T€ und einem

beizulegenden Wert von 7.570 T€ sowie die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung in Höhe von 2.701 T€ wurden gemäß BilMoG mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert. Im Berichtsjahr wurden zugehörige Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 454 T€ verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

(5) Vorräte

	30.6.2011	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.112	6.050
Unfertige Erzeugnisse	17.834	14.849
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.160	1.629
	24.106	22.528

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2011	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.357	15.727
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	73.525	111.440
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.465	2.860
Sonstige Vermögensgegenstände	12.073	14.166
	104.420	144.193
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	31
Sonstige Vermögensgegenstände	4.277	5.812
	4.277	5.843

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen in Höhe von 16.357 (15.727) T€ erhöhten sich um 630 T€ und enthalten 365 (244) T€ Inlandsforderungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Rückgang der Forderungen betrifft die Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 16.167 (32.057) T€. Ferner sind in diesem Posten Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen für die KWS Gruppe mit 57.358 T€ nach 79.383 T€ im Vorjahr enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen resultieren aus Warenlieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich im Wesentlichen um das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 4.746 (5.485) T€, das erstmals auf den 31. Dezember 2006 zu aktivieren war, weitere Steuererstattungsansprüche und debitorische Kreditoren. Aktivwerte aus Altersteilzeitguthaben mit Anschaffungskosten in Höhe 718 T€ und einem beizulegenden Wert in Höhe von 705 T€ wurden mit dem Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitleistungen saldiert. Im Berichtsjahr wurden zugehörige Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 0 T€ verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

(7) Sonstige Wertpapiere

Unter dem Posten werden die Anschaffungskosten für Anteile an Geldmarktfonds ausgewiesen.

(8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 53.887 (55.163) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt am Bilanzstichtag unverändert 19.800.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden 6.600.000 Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbrieft.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 7.270 (10.168) Aktien = 0,11% (0,16%) für 1.079 (1.220) T€ über die Börse erworben und zeitnah mit einem Rabatt von 20% an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

(10) Gewinnrücklagen

	30.6.2011	Vorjahr
Gewinnrücklagen am 30. Juni 2011	110.395	110.395
davon		
- gesetzliche Rücklage	2.666	2.666
- andere Gewinnrücklagen	107.729	107.729

(11) Rückstellungen

	30.6.2011	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.533	48.175
Steuerrückstellungen	14.599	14.845
Sonstige Rückstellungen	29.778	29.515
	93.910	92.535

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung erstmals unter Anwendung des Projected Unit Credit Method (PUCM) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 5,13% sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 3,00% zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt 2,00%. Die Fluktuation wird in altersabhängig fallenden Beträgen berücksichtigt. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen betragen 49.246 (47.863) T€.

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Beitragsverpflichtungen an den Pensions-Sicherungs-Verein sowie die Weihnachtsgeldzahlungen an die Pensionäre reduzierten sich insgesamt um 25 T€ auf 287 (312) T€. Dabei wurde der Beitragssatz für den Pensions-Sicherungs-Verein von 3,7 ‰ auf 2,6 ‰ herabgesetzt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für das Berichtsjahr und für den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, Gewährleistungen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitleistungen, sonstige Personalaufwendungen, ausstehende Rechnungen und andere Risiken.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertungsregeln für langfristige Rückstellungen wäre die Rückstellung für Aufbewahrungskosten in der BilMoG-Eröffnungsbilanz um 14 T€ zu reduzieren, da der Abzinsungseffekt größer ist als die in der Bewertung aufzunehmenden zukünftigen Kosten- und Preissteigerungen. Zum 30. Juni 2011 beläuft sich der Überdeckungsbetrag auf 10 T€.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 4.000 T€ wurden beibehalten.

(12) Verbindlichkeiten

	30.6.2011	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Vorjahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.143	2.857	20.000	2.857
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.521	12.213	16.817	14.552
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	126.982	126.982	111.917	111.917
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	4	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.263	1.837	2.443	1.953
	160.913	143.893	151.177	131.279

	30.6.2011	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.857	5.714
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	881	1.386
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf		
- Steuern	781	760
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	300	343

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit für die KWS Gruppe mit 121.095 (106.922) T€, sowie Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen mit 5.888 (4.995) T€ enthalten

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
In diesem Posten sind 4 (0) T€ Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen enthalten.

(13) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft Einnahmen aus langfristigen Lizenzvereinbarungen.

(14) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen.

	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo
	2010/11	2010/11	2010/11
Sachanlagen	25	0	25
Sonstige Ausleihungen	1.029	0	1.029
Finanzanlagen	0	0	0
Vorräte	214	0	214
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	701	267	434
Wertpapiere	0	0	0
Pensionsrückstellungen	4.294	0	4.294
Sonstige Rückstellungen	1.999	0	1.999
Verbindlichkeiten	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	59	-59
Summe latente Steuern	8.262	326	7.936

Der aktivische Überhang latenter Steuern wird in der Bilanz nicht ausgewiesen.

(15) Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 38.176 (55.616) T€ sowie Verbindlichkeiten aus sonstigen Gewährleistungsverträgen in Höhe von 660 (1.472) T€. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrung in den Vorjahren als gering eingeschätzt. Bislang wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

(16) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.6.2011
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
Fällig im Geschäftsjahr 2011/12	14.755
Fällig 2012/13 bis 2015/16	5.378
Fällig nach 2015/16	8.999
	29.132

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.953 (8.278) T€ enthalten.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber Finanzbeteiligungen betragen 74 T€. Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 49 (5.142) T€.

Sonstige finanzielle Vorteile

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 418 (412) T€ pro Jahr erwartet.

(17) Derivate Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Die KWS SAAT AG setzt zur Zins- und Währungssicherung Derivate ein.

Eine Absicherung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird nur für Grundgeschäfte aus dem Produktverkauf (Devisenterminverkauf) bzw. Wareneinkauf (Devisentermineinkauf) in Fremdwährung vorgenommen. Es handelt sich um Micro-Hedges zur Absicherung der Zahlungsströme. Die Währungssicherungsgeschäfte mit einem Gesamtvolumen von 50.016 T€ betreffen insbesondere die Türkische Lira (16.750 T€), den US-Dollar (13.378 T€) und das britische Pfund (5.045 T€). Es handelt sich grundsätzlich um wirksame Absicherungen, da für erwartete Zuflüsse bzw. Abflüsse von Fremdwährungsbeträgen währungs-, betrags- und fristenkongruente Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Für Währungssicherungsgeschäfte mit einem Volumen von 46.151 T€ wurden Bewertungseinheiten gebildet. Den Bewertungseinheiten liegen kontrahierte Zahlungsströme (38.957 T€) und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme (7.194 T€) zugrunde. Bei den mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Zahlungsströmen handelt es sich insbesondere um Auszahlungen für Produktionskosten in der Türkei und um Einzahlungen aus dem Verkauf von Saatgut in die Schweiz. In beiden Fällen bestehen langjährige Erfahrungen bzw. Geschäftsbeziehungen. Die prospektive Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheiten erfolgte auf Basis der Critical Term Match-Methode, weil die wesentlichen Parameter von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen.

Den verbleibenden Risiken aus den Derivaten wird durch Drohverlustrückstellungen hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

	Nominalvolumen	Buchwerte	Marktwerte
	30.6.2011	30.6.2011	30.6.2011
Währungssicherungen	50.016	-183	-52
Zinssicherungen	42.800	-256	84
	92.816	-439	32

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der „mark to market“-Methode bewertet. Dabei werden insbesondere anerkannte mathematische Verfahren wie die Barwertmethode oder die Black-Scholes-Formel angewendet.

Die Sicherungsgeschäfte sind im Zeitraum vom 4. Juli 2011 bis 30. September 2021 fällig.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

(18) Umsatzerlöse

NACH PRODUKTGRUPPEN	2010/11	Vorjahr
Saatgut (einschl. Lizenzen)	238.930	215.710
Sonstige Umsatzerlöse	3.664	3.800
	242.594	219.510
NACH REGIONEN		
Deutschland	100.276	91.689
Europa (ohne Deutschland)	103.078	92.103
Nord- und Südamerika	20.789	18.287
Übriges Ausland	18.451	17.431
	242.594	219.510

Die Hauptumsatzträger sind Zuckerrübensaatgut und Mais-Basissaatgut sowie Lizenzen. Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus den landwirtschaftlichen Betrieben sowie Nebenerlöse aller Art.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	2010/11	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	193	36
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.605	1.613
Andere periodenfremde Erträge	6.704	3.026
Zuschüsse und Flächenprämien	1.735	1.870
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	12.068	10.326
Übrige Erträge	6.382	3.604
	30.687	20.475

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für Personalkosten, den vor dem Bundesfinanzhof gewonnenen Rechtsstreit um Stromsteuerverpflichtungen aus dem eigenen Blockheizkraftwerk und andere nicht mehr bestehende Risiken. Die anderen periodenfremden Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen sowie nachträgliche Gutschriften für Wareneinkäufe. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3.201 T€ enthalten, von denen 53 T€ realisiert sind.

(20) Sonstige betriebliche Anwendungen

	2010/11	Vorjahr
Periodenfremde Aufwendungen	635	649
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	4.768	1.562
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	1.915	4.297
Übrige Aufwendungen	1.566	5.418
	8.884	11.926

Von den Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind 1.330 T€ nicht realisiert. Die übrigen Aufwendungen betreffen Prozess- und Beratungskosten, Provisionen, Werbung, Reisekosten, Abgaben und Gebühren.

(21) Finanzergebnis

Beteiligungsergebnis	2010/11	Vorjahr
Erträge aus Beteiligungen	21.288	9.267
- davon aus verbundenen Unternehmen	(21.171)	(9.176)
Aufwand/Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	-237	11
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	1.576	0
- davon auf verbundene Unternehmen	(1.576)	(0)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	9.846	362
- davon auf verbundene Unternehmen	(9.746)	(0)
	12.781	8.916
Zinsergebnis	2010/11	Vorjahr
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	348	577
- davon aus verbundenen Unternehmen	(327)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.201	1.294
- davon aus verbundenen Unternehmen	(921)	(848)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.169	5.593
- davon an verbundene Unternehmen	(1.890)	(1.535)
	-6.620	-3.722
Finanzergebnis	6.161	5.194

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus fünf (sieben) Gesellschaften. Die Übernahme der restlichen 50% an der KWS POTATO B.V., Niederlande, führte zu einem um 5.844 T€ geminderten Bilanzansatz an der Zwischenholding RAGIS KARTOFFEL-ZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH, Einbeck. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich insgesamt um 3.865 T€ auf 12.781 T€. Das Zinsergebnis reduzierte sich insgesamt um 2.898 T€.

(22) Außerordentliches Ergebnis

	2010/11	Vorjahr
Außerordentliche Erträge	3.415	0
Außerordentliche Aufwendungen	12.864	0
Außerordentliches Ergebnis	-9.449	0

Aufgrund der erstmaligen Anwendungen des BilMoG sind außerordentliche Erträge und Aufwendungen entstanden. Die außerordentlichen Erträge resultieren aus der Bewertung des Vorratsvermögens (1.172 T€), der erstmaligen Aktivierung biologischer Vermögenswerte unter den unfertigen Erzeugnissen (1.656 T€) sowie dem erstmaligen Ausweis unrealisierter Kursgewinne (587 T€). Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen mit 12.864 T€ im Wesentlichen die Neubewertung der Pensionsrückstellungen.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Ertragsteuern auf das Ergebnis des Berichtsjahres betragen 6.487 (5.981) T€. Unter Berücksichtigung sonstiger periodenfremder Steuererträge in Höhe von -1.113 (-266) T€ ergibt sich im Geschäftsjahr 2010/11 insgesamt ein Steueraufwand von 4.982 (5.715) T€.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in Höhe von 341 T€ auf das außerordentliche Ergebnis und in Höhe von 4.641 T€ auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(24) Materialaufwand

	2010/11	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	55.577	52.311
Aufwendungen für bezogene Leistungen	76.145	63.725
Materialaufwand	131.722	116.036
Bestandsveränderungen	-1.639	592
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	130.083	116.628

(25) Personalaufwand/Mitarbeiter

Personalaufwand	2010/11	Vorjahr
Entgelte	44.360	42.089
Soziale Abgaben	6.885	6.537
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.445	2.173
	53.690	50.799
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Angestellte	453	460
Gewerbliche Arbeitnehmer	347	368
Auszubildende/Praktikanten und Trainees	105	101
	905	929

Zum 1. Januar 2011 sind 108 Mitarbeiter im Rahmen eines Betriebsübergangs auf die neu gegründete Tochtergesellschaft KWS Services Deutschland GmbH, Einbeck übergegangen. Diese Tochtergesellschaft übernimmt seither Managementtätigkeiten, Unterstützungs- und Verwaltungsdienstleistungen (insbesondere Buchhaltung, Controlling, Einkauf, Abrechnung und Informationstechnologie) für die KWS SAAT AG und deren deutsche Tochtergesellschaften. Im Rahmen des Betriebsübergangs wurden die Pensionsrückstellungen (2.477 T€) und übrigen Personalrückstellungen (947 T€) übertragen.

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen werden unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 1.809 (1.644) T€.

(26) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 15.900 (12.150) T€. Durch in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29 Prozent um 390 T€ (= 2,5 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

In Zukunft wird in der KWS SAAT AG die Ergebnisverbesserung aufgrund von Minderabschreibungen in Höhe von 4.717 T€ mit Steuern in Höhe von 1.368 T€ belastet.

(27) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 438 (407) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 160 (129) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010/11 belaufen sich auf 2.963 (2.811) T€. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 1.969 (1.967) T€ sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 29 (24) T€ enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.055 (1.003) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2011 auf 10.799 (8.511) T€ vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

(28) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 Stückaktien und Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting besitzt 100.020 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.750.065 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Der Vorstand ist im Besitz von 5.000 Stückaktien der KWS SAAT AG.

(29) Abschlussprüfung

Am 16. Dezember 2010 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH für das Geschäftsjahr 2010/11 als Abschlussprüfer gewählt.

Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 S. 1 Nr. 17 HGB	2010/11
a) für Abschlussprüfung	400
b) für andere Bestätigungsleistungen	2
c) für Steuerberatungsleistungen	0
d) für sonstige Leistungen	36
	438

Für das Geschäftsjahr 2011/12 wird mit Honoraraufwendungen (ohne Abschlussprüfung) von bis zu 60 T€ gerechnet.

(30) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die KWS SAAT AG hat folgende Aktionärsmitteilungen gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

1.

„Die nachstehend genannten Aktionäre haben uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt, daß ihre Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen seit dem 1. Dezember 2002 insgesamt 51,27% betragen.

Dabei haben die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 1 bis 9 genannten Aktionäre seit diesem Zeitpunkt die Schwellen von 5%, 10%, 25% und 50% und die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 10 – 14 genannten Aktionäre die Schwelle von 50% überschritten:

1. Dr. agr. Carl-Ernst Büchting, Einbeck
2. Christiane Stratmann, Meerbusch
3. Dorothea Schuppert, Augsburg
4. Michael C.-E. Büchting, Waynesville, NC/USA
5. Annette Büchting, Bremen
6. Stephan O. Büchting-Hansing, Ammerbuch-Entringen
7. Hansheinrich Giesecke, Altenberge
8. Elke Giesecke, Altenberge
9. Christa Nagel, Springe
10. Dr. Andreas J. Büchting, Einbeck
11. AKB Stiftung, Hannover
12. Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
13. Dr. Arend Oetker, Berlin
14. Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

Dr. Carl-Ernst Büchting sind 11% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 34,19% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Den unter Ziffern 2 – 6 genannten Aktionären sind Stimmrechtsanteile wie folgt zuzurechnen:

- 11% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 1,37% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. und 2. Alt. WpHG; 32,82% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG;
- Gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG sind Christiane Stratmann und Annette Büchting jeweils 6,06%, Dorothea Schuppert 5,72%, Michael C.-E. Büchting 5,56%, Stephan O. Büchting-Hansing 5,55%, zuzurechnen.

Hansheinrich Giesecke und Elke Giesecke sind jeweils 49,48% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Christa Nagel sind 50,22% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Andreas J. Büchting sind 11% gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1, Abs.3 und nach § 22 Abs. 2 Satz 1, 1.Alt. WpHG; 32,82% gemäß § 22 Abs.2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der AKB Stiftung sind 33,19% gemäß § 22 Abs. 2 Satz1, 1. Alt. WpHG und 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH sind 34,19% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Arend Oetker sind 20,82% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. sind 24,37% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.“

2.

„Die Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 und 22 WpHG mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG am 12. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nunmehr 25,0002 % beträgt.

Unser Gesamtstimmrechtsanteil inklusive Zurechnungen beträgt weiterhin mehr als 50 % und seit dem 12. Juli 2004 beträgt der Gesamtstimmrechtsanteil 56,1676 %. Hiervon sind zuzurechnen gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 25,0874 % und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 6,08 %.“

3.

„Herr Hans-Joachim Tessner, Goslar, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind mir im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

4.

„Die Tessner Holding KG, Goslar, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind uns im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

5.

„Die Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwelle von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt.“

6.

„Die Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 07.10.2010 einen eigenen Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG (ISIN DE0007074007) von 0,1166 % (7.700 Stimmen) erworben haben.

Inklusive Zurechnungen nach § 22 WpHG hat unser Gesamtstimmrechtsanteil die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50% überschritten und beträgt 56,097 % (3.702.415 Stimmen). Hiervon sind uns gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 50,9792 % (3.364.630 Stimmen) und gemäß § 22 Abs.2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 5,0012 % (330.085 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

7.

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.04.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 28.04.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 197461 Stimmrechten) betragen hat. 2,99% der Stimmrechte (das entspricht 197461 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

(31) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(32) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG

AUFSICHTSRAT

Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting
Einbeck
Agrarbiologe
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Ball Horticultural Company, West Chicago, Illinois (USA)*

*Seit dem 17. Juni 2011

Dr. Arend Oetker
Berlin
Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Hero AG, Lenzburg (Präs.)
- E. Gundlach GmbH & Co. KG, Bielefeld
- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie GmbH, Berlin (Vors.)

Hubertus von Baumbach
Ingelheim am Rhein
Kaufmann

Jürgen Bolduan
Einbeck
Saatzuchtangestellter
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser
Frankfurt am Main
Kauffrau

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel
(stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Dietmar Stahl
Einbeck
Biochemiker
Arbeitnehmervertreter

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Cathrina Claas-Mühlhäuser
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser

VORSTAND

Philip von dem Bussche
Einbeck
Sprecher
Unternehmenssteuerung, Zuckerrüben, Personal

Dr. Christoph Amberger
Northeim
Mais, Getreide, Marketing

Dr. Léon Broers
Einbeck, D / Heythuysen, NL
Forschung und Züchtung, Energiepflanzen

Dr. Hagen Duenbostel
Einbeck
Finanzen, Controlling, Recht, Informationstechnologie

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
• Sievert AG, Osnabrück

(33) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 15.940.000 € einen Betrag von 15.180.000 € zur Ausschüttung einer Dividende von 2,10 (1,90) € zzgl. einer Bonusdividende in Höhe von 0,20 € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag in Höhe von 760.000 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 20. Oktober 2011

KWS SAAT AG

DER VORSTAND



P. von dem Bussche



C. Amberger



L. Broers



H. Duenbostel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KWS SAAT AG, Einbeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 20. Oktober 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer



(Bukowski)
Wirtschaftsprüfer

